

Gemeinsam mit Jesus unterwegs auf dem Weg des Heils!

Zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus

Zwei Männer sind unterwegs auf steiniger, staubiger Straße.

Stundenlang sind sie unterwegs von Jerusalem nach Emmaus.

Sie kennen ihren Weg, sind ihn wohl schon oft gegangen.

Doch heute ist alles anders.

Nicht nur die Straße ist steinig und staubig.

Nicht nur das Gehen ist mühsam und schwer.

Auch ihr Fühlen, Denken und Reden ist anstrengend.

Es ist, als ob sie in ihren Herzen schwere Steine mitschleppen.

Sie tragen in sich Zweifel, Schmerz und Trauer.

War denn alles umsonst gewesen?

Hatten sie sich so grundlegend getäuscht?

Jesus, ihr Herr und Meister war tot.

Vor wenigen Tagen wurde er zum Tod verurteilt.

Er starb am Kreuz und wurde begraben.

Das Grab wurde mit einem schweren Stein verschlossen.

Mit dem Tod Jesu ist auch in ihnen etwas zerbrochen.

Alles verloren, alles getorben, alles tot:

Ihre Hoffnungen, ihre Zukunfterwartungen, ihre Lebenspläne.

Was wollten sie nicht alles erleben mit Jesus, ihrem Herrn!

Was wollten sie nicht alles tun in seinem Namen, in seinem Auftrag!

Jesus ist tot. - Alles vorbei.

Vorbei sind auch ihre Hoffnungen und Pläne, vorbei ist ihr Lebensmut, ihre Schaffenskraft.

Aus – vorbei – tief verborgen, tief vergraben in ihren trauernden Herzen.

Es ist, als ob sie in ihrem Inneren schwere Steine mitschleppen.

Schlimmer noch:

Es ist als ob ihr Herz verschlossen wäre von schweren Steinen aus Zweifel und Enttäuschung, von Gesteinsbrocken aus Angst, Schmerz und Trauer.

„Zwei Jünger gingen voll Not und Zweifel, traurig war ihr Gesicht,
doch da kam Jesus und sprach mit ihnen...“ *1 – und sie erkannten ihn nicht.

Nein, sie erkennen nicht, wer sich ihnen auf dem Weg nach Emmaus anschließt.

Ein Unbekannter, ein Fremder, der sich hier scheinbar überhaupt nicht auskennt.

Er fragt, worüber sie sich unterhalten.

Er will wissen, warum sie so traurig sind.

Ein Unbekannter, der sich für sie und ihre Trauer interessiert.

Ein Unbekannter, der einlädt, das Herz auszuschütten.

Ein Unbekannter, der zuhört und schweigt, bis alles berichtet ist.

Dann ergreift der Fremde das Wort.

Mit klaren, kraftvollen Worten erklärt er die Zusammenhänge vom Anfang bis zum Ende.

Und nun sind es die beiden Wanderer, die schweigen und hören und staunen.

So hat noch nie jemand zu ihnen gesprochen....!

„Zwei Jünger gingen voll Not und Zweifel, traurig war ihr Gesicht,
doch da kam Jesus und sprach mit ihnen, und plötzlich wurde es licht.“ *1

Sie sind angekommen in Emmaus.

Der Fremde will weitergehen, sie aber laden ihn ein, nötigen ihn geradezu, bei ihnen zu bleiben:

„Bleibe bei uns, weil es Abend wird, bleibe bei uns, o Herr!

Bleibe bei uns, weil es dunkel ist, bleibe bei uns, o Herr!“ *1

Und der Fremde bleibt, setzt sich mit ihnen zu Tisch.

Er tut etwas Ungewöhnliches.

Er wartet nicht, bis der Hausherr zum Essen einlädt, das Brot verteilt.

Nein, ER, der Fremde „als er mit ihnen zu Tisch saß,

nahm er das Brot, segnete es, brach es und gab es ihnen.“ *2

„Zwei Jünger gingen voll Not und Zweifel, traurig war ihr Gesicht,
doch da kam Jesus und sprach mit ihnen, und plötzlich wurde es licht.“

Ja, plötzlich ist alles licht und hell!

Die Blindheit ihrer Trauer ist verschwunden.

Das Dunkel in ihren Herzen ist hell und klar.

Sie sehen klar: Sie wissen, bei ihnen ist Jesus, ihr auferstandener Herr!

„Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.“ *3

Jesus entzieht sich ihrem Blick .

Und wieder haben sie alles verloren – und doch alles gefunden, was sie zum Leben brauchen.

Verloren haben sie allen Zweifel, allen Schmerz, alle Trauer.

Gefunden haben sie den auferstandenen Herrn!

Jetzt verstehen sie, was sie unterwegs gespürt haben:

Die Begeisterung für Jesus ist in ihnen lebendig.

Die Begeisterung für ihn und seine Botschaft war niemals tot.

Der verborgene Funke in ihrem Herzen lodert auf wie ein helles Feuer.

Sie beschreiben das mit den Worten: „Brannte nicht unser Herz in uns,
als er auf dem Weg mit uns redete und uns die Schriften öffnete?“ *4

Nun hält sie nichts in Emmaus.

Sofort brechen sie voller Freude auf und gehen den Weg nach Jerusalem zurück.

Es ist Nacht; der Weg ist gefährlich in der Dunkelheit.

Doch nichts hält sie auf: nicht die Gefahr und nicht die Nacht.

In ihren Herzen ist es licht und hell.

Sie spüren die Osterfreude in sich:

„Jesus ist auferstanden! Halleluja! Jesus lebt!“

Das wollen, das müssen sie den Jüngern in Jerusalem sofort berichten.

Sie wollen und müssen ihnen diese Frohe Botschaft verkünden! Jetzt gleich! Sofort!

Und nichts und niemand kann und wird sie aufhalten!

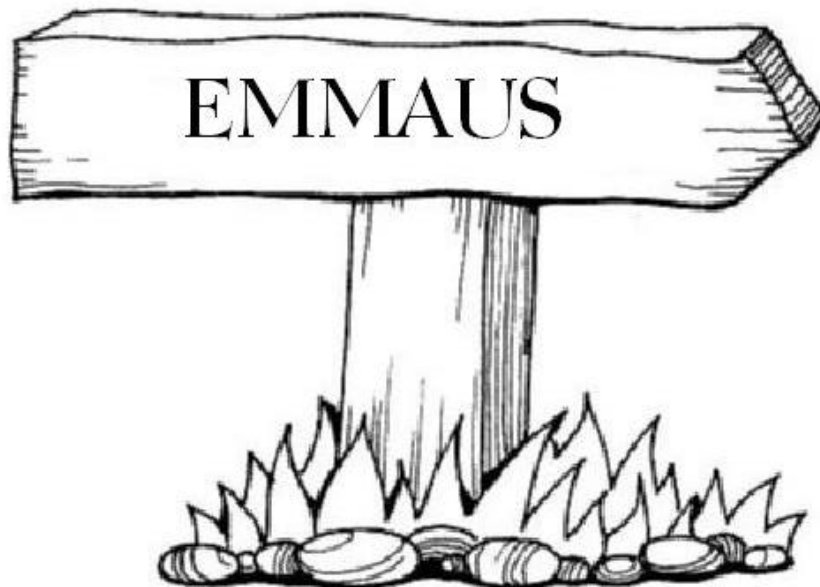
Sie kehren nach Jerusalem zurück und erfahren:

Auch hier hat sich Jesus den Jüngern gezeigt. Auch sie leben schon in der Gewissheit:

„Jesus ist auferstanden! Halleluja! Jesus lebt!“

Was ihr alleine und auch zusammen mit der Familie tun könnt:

- die **Geschichte von den Emmaus-Jüngern** und ihrem Weg **in der Bibel lesen**
- Versuch: **Euch in die Jünger hineinversetzen**;
was haben sie gefühlt, gedacht, diskutiert auf dem Weg nach Emmaus;
wie fühlen sie sich auf dem Weg zurück nach Jerusalem?
- **in einer Gesprächsrunde** miteinander **über eure Gedanken und Gefühle reden**
- **Fußabdrücke** mit dunklen und mit hellen Farben **herstellen, ausschneiden**
und **den Weg nach Emmaus** (dunkle Spuren) **und zurück nach Jerusalem** (helle Spuren) **legen**
- bei einem **Spaziergang** am Wegrand **Steine sammeln**;
als **Zeichen für alles Schwere im Leben** auf dem dunklen Wegabschnitt ablegen
- **Blumen, Gräser, Insekten usw. basteln** für alles Schöne im Leben
und als **Symbole des Lebens** auf den hellen Wegabschnitt legen
- **gemeinsam überlegen**: Was bedeutet diese Geschichte für mich und mein Leben,
für unsere Familie?
- **Gebetsanliegen aufschreiben** und auf die Fußabdrücke kleben:
Bittgebete für den „dunklen Weg“, Dankgebete für den „hellen Weg“
- **gemeinsam beten** und dabei **eine Kerze auf den Weg stellen**,
als Zeichen für Jesu Versprechen: :
**„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen.“** *5



*1 Emmaus
gingen

– Zwei Jünger

Text und Melodie: Helga Poppe, Kreuzbruderschaft

aus: Herr wir sind Brüder © Präsenz-Verlag der Jesus-Bruderschaft Gnadenthal, Hünfelden

*2 Lk 24,30

*3 Lk 24,31

*4 Lk 24,32

*5 Mt 18,20